



Realschule plus Bobenheim-Roxheim Kooperative Realschule

Realschule Plus Bobenheim-Roxheim
Grünstadter Str. 6
67240 Bobenheim-Roxheim
06239 - 92670
<http://www.realschuleplus-bobrox.de/>

1. Realschule Bobenheim-Roxheim:

Eckdaten

- Gesamtzahl: ~ 370 Schüler*innen,
- Jahrgänge 5-10, zwei – dreizügig,
- herausforderungsvolle, dreizügige Orientierungsstufe mit vielen, corona-bedingt undokumentierten Teilleistungsschwächen, DaZ-Schüler*innen und/oder Förderschwerpunkten.
- Aktuelle Klassengrößen: 18-29 Schüler*innen,
- Rhythmisierter Ganztagsunterricht in Angebotsform:
Unterrichtszeiten 8.15- 15:50 Uhr.
- Derzeit vier inklusive Lerngruppen (in den Klassenstufen 5, 6, 7 und 8 (Erläuterung siehe Punkt 2. *Bisherige Arbeit*))

2. Optionierte SPS seit 2019:

Bisherige Arbeit

a) ... hinsichtlich der Schülerschaft

- Es werden seit drei Jahren Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf bei uns beschult; aktuell befinden sich Förderkinder in den Klassenstufen 5 – 8. Fast alle besuchen den Ganztagsunterricht.
- Die Klassen, in denen sich Förderschüler*innen befinden, werden aktuell noch mit leistungsschwächeren Regelschüler*innen ergänzt. So wird eine inklusive Lerngruppe gebildet. Ob diese Zusammensetzung in Zukunft noch praktikabel bleiben kann, wird gerade erprobt und kritisch geprüft.
- Ziel dieser Aufteilung in den Lerngruppen bestand in der Verteilung der FÖLWS-Ressource in die Breite, so dass möglichst viele Schüler*innen partizipieren und gefördert werden konnten (siehe auch Punkt 5., *Ausblick und Bedarf*).
- Alle Förderschüler*innen haben aktuell den Förderschwerpunkt Lernen.

Aktuelle Verteilung der Förderlehrerwochenstunden auf die inklusiven Lerngruppen

Klassenstufe	5	6	7	8
Anzahl der Förderschüler	2	6	6	2
Förderlehrer Wochenstunden	11	14	11	4
Potenzielle Förderschüler (Gutachtenmeldung)	8	5	2	
Einsatz der FöL GTS-Bereich/ Beratung	0/1	2/1	2/1	2/1
... unseren Bedarf stellen wir in Punkt 5., <i>Ausblick und Bedarf</i> dar.				

b) ... hinsichtlich der Lehrkräfte

- Jeder Klasse wird eine hauptverantwortliche Förderlehrkraft zugeordnet, welche die jeweiligen Klassenleitungen in sämtlichen sonderpädagogischen Fragestellungen die gesamte Klasse betreffend unterstützt.
- Den Regelschullehrkräften kann so bei der Umsetzung von inklusiven Elementen im Unterricht geholfen werden.
- Durch die Förderschullehrkräfte wurden und werden Studientage und Fachkonferenzen durchgeführt, um die Regelschullehrkräfte beim Hineinwachsen in die Arbeit mit Förderkindern zu unterstützen.
- Im gemeinsamen Arbeiten liegt auf dem Bereich Teamteaching ein stärkerer Fokus.

c) ... hinsichtlich des Schulbaus

- Ein Neubau entsprechend den aktuell geltenden Schulbaurichtlinien ist geplant.

3. Konkrete Umsetzung der bisherigen Erfahrungen mit dem aktuellen Konzept

3.1. Klassengemeinschaft und Unterricht

Die Klassenleitung trägt gemeinsam mit der Förderschullehrkraft die Verantwortung für alle Schülerinnen und Schüler der Klassengemeinschaft. Die Regelschullehrkräfte wurden und werden darin geschult, einen zieldifferenten Unterricht umsetzen zu können, so dass alle Schüler*innen gemäß ihrer Fähigkeiten eingebunden werden können. Diese Verantwortung haben wir für unsere Schule so definiert, dass die Lehrkräfte transparent und respektvoll innerhalb der Klassengemeinschaft agieren. Aus den Stärken und Schwächen der Kinder wird kein Geheimnis gemacht.

3.2. Unterrichtsgestaltung

a) Grundsätzliches

Für inklusive Lerngruppen hat sich bei der Erstellung des Stundenplanes vorteilhaft erwiesen, bei der Stundenplanung so viele Doppelstunden wie möglich zu vergeben. Dadurch ergeben sich insgesamt weniger Fächer pro Schultag. Dies vereinfacht den Schüler*innen die Organisation ihres Schulalltages erheblich und stärkt gleichsam ihre Selbstständigkeit.

b) Unterricht im Klassenverband

- Je nach Bedarf der/s Schüler*in
- Gemäß den Lehrplänen des Faches und nach Lehrplänen der Förderschule
- Mit differenzierenden Sozialformen (soweit pandemiebedingt möglich), Methoden, Leistungsnachweisen etc.
- Wenn möglich zielgleich, wenn nötig zieldifferent, dies kann je nach Fach wechseln.

Für den zieldifferenten Unterricht wurden unterschiedliche Strukturen und Gestaltungsgrundsätze erarbeitet und vorgestellt.

- Unterrichtsmethoden, die den unterschiedlichen Lerntypen und Lerntempi besonders entgegen kommen sind z.B. verschiedene Formen der Gruppenarbeit, Lernen an Stationen oder Wochenplanarbeit. Obwohl kooperative Lernformen ein Hauptschwerpunkt im Unterricht einnehmen, wird Frontalunterricht nicht überflüssig.

c) Unterricht in Kleingruppen

- Überall dort, wo es für das Kind notwendig ist: Förderung
 - o setzt bei der Null-Fehler-Grenze an,
 - o bietet viel Struktur und
 - o viele Übungs- und Wiederholungsphasen,
 - o elementarisiert, visualisiert etc.
- Zwei zusätzliche Förderräume stehen für Differenzierung und Förderunterricht in der Kleingruppe zur Verfügung.
- Eine Sammlung notwendiger Differenzierungsmaterialien aus dem Förderschulbereich wird aktuell aufgebaut und steht dem Kollegium zur Ausleihe zur Verfügung.
- Die Einrichtung eines der Förderräume wird durch leicht bewegliches Mobiliar, Fußschaukeln, Officeboxen und weiteren didaktischen Materialien zur optimalen Förderung ergänzt.

3.3. Soziales Lernen

Kooperative Lernformen erfordern in der Zusammenarbeit der Schüler ein hohes Maß an sozialen Kompetenzen, wie z.B. Toleranz, Empathie und gegenseitige Wertschätzung. Um diesen Rechnung zu tragen, werden folgende Bausteine an unserer RS+ integriert:

- Klassenrat,
- einheitliches Feedbacksystem (Leiter) zum Einhalten der Klassenregeln in Stufe 5,
- Schulhund,
- dreitägige Kennenlernfahrt in Klassenstufe 5,
- Wandertage / Klassenübergreifende Projektstage,
- sportliche Wettkämpfe in den Klassenstufen,
- Sozialkompetenztrainings mit der Schulsozialarbeit.

3.4. Leistungsbewertung

a) Grundsätzliches

- Je nach sonderpädagogischen Förderschwerpunkt sowie Leistungsvermögen wird der/die Schüler*in zielgleich oder zieldifferent unterrichtet.
- Sind die Leistungen im zielgleichen Unterricht nicht mehr ausreichend, muss eine zieldifferente Beurteilung erfolgen.

- Zieldifferente Beurteilung koppelt sich dabei stets an zieldifferenten Unterricht, gemäß den rechtlichen Rahmenbedingungen (ÜSchO v.a. §50, SchulG v.a. §3).
- Wird in allen Fächern zielgleich unterrichtet, ist der Förderstatus aufzuheben.

b) Förderpläne als Instrument der Diagnose und Beratung

Grundlage einer jeglichen individuellen Förderung für den/die Schüler*in ist der Förderplan. Dieser beschreibt, was das Kind bereits kann und wo es noch besondere Förderung benötigt. Individuelle Ziele werden so schriftlich festgehalten und sind Arbeitsgrundlage für das Schuljahr. Die Ziele sind in Kompetenzbereiche untergliedert und nachvollziehbar in schülergerechter Sprache formuliert. In regelmäßigen Abständen wird der Förderplan im Team von allen Beteiligten(weiter-)geschrieben bzw. aktualisiert (bis Weihnachten, Schuljahresende). Dieser wird dem Kind und den Eltern erläutert und ausgehändigt.

Beispiel eines Förderplans an der RS+ Bobenheim-Roxheim



Realschule plus Bobenheim-Roxheim

Förderplan Datum: _____

Name: _____ Muttersprache: _____ Klasse: _____ Schuljahr: ____/____ Erstellt von: _____

Freie Bemerkungen zur Schülerin/ zum Schüler

-
-

Stärken der Schülerin / des Schülers

- ✓
- ✓

Förderschwerpunkt	Was soll erreicht werden?	Wie? Maßnahmen	Wer? Verantwortlichkeit
Personale Kompetenz			
Soziale Kompetenz			
Fachbereich _____			
Fachbereich _____			

Unterschriften: Lehrer, (Eltern), Schüler _____

3.5. Zeugnisse

- Mitarbeit und Verhalten werden verbal beurteilt.
- Bis einschließlich erstes Halbjahr Klasse 8 erhalten Förderschüler*innen in allen zieldifferent unterrichteten Schulfächern Verbalbeurteilungen.
Ab Klassenstufe 8.2 werden auch in zieldifferent unterrichteten Fächern Noten erteilt.
- Für die Zeugnisse der Förderschüler*innen werden eigene Zeugnisformulare mit Ausweisung der entsprechenden rechtlichen Verordnungen verwendet.

3.6. Schulziel von Förderschülern an der RS+ ¹

- Schulziel der Förderschüler*innen an RS+ ist immer das Erreichen der Berufsreife.
- Abschluss nach neun oder zehn Schulbesuchsjahren: Berufsreife
- Abschluss nach 9 Schulbesuchsjahren: „Besondere Form der Berufsreife“ (FSP Lernen)
- Weiteres Bildungsziel: Qualifizierter Sekundarabschluss I
- Zukünftig: Abschluss nach zwölf Schulbesuchsjahren (FSP *Ganzheitliche Entwicklung*)

¹ Gemäß https://foerderschule.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/foerderschule.bildung-rp.de/Unterricht_in_der_Foerderschule/BS_FSP_Abschluesse_2020.pdf vom 13.01.2022

4. Kooperationen

4.1. Arbeit im multiprofessionellen Team

Regelschullehrkräfte und Förderschullehrkräfte planen Unterricht gemeinsam und führen diesen auch gemeinsam durch. Feste, gemeinsame Teamzeiten sind wichtig. In der Orientierungsstufe werden pädagogische Konferenzen im November und im April stattfinden. Hierbei werden sie unterstützt von pädagogischen Fachkräften, IntegrationshelferInnen, Schulsozialarbeit, dem schulpsychologischen Dienst und weiteren externen Fachkräften. Förderschullehrkräfte haben hierbei schwerpunktmäßig eine beratende Funktion. Aktuell zeigen sich nachfolgende Aufgabengebiete und die daraus folgende Aufgabenverteilung an unserer Schule.

Übersicht über die Aufgabenverteilung (**V**erantwortung und **M**itarbeit) an der RS+ BoRo

Aufgabe	SL	KL	FL	FÖL	SSA
1. Organisation	V				
Verteilung von Räumen (inkl. Diff.)					
Bereitstellung von Lehr- und Lernmitteln					
Bereitstellung von Zeit					
Förderpläne der GS einfordern		M		M	
2. Diagnostik und Förderplanung	M				
Erstellung/Evaluation der Förderpläne		M	M	V	M
Diagnostik im Vorfeld einer sonderpädagogischen Überprüfung		M	M	V	
Aufhebung sonderpäd. Förderbescheide		M	M	V	
3. Unterricht und Erziehung	M				
Gestaltung eines differenzierten Unterrichts		V	V	V	
Durchführung des Klassenunterrichts		V	V	V/M	
Durchführung von Einzelfördermaßnahmen				V	V
Erstellung von differenzierten Fördermaterial		V	V	V	
Erstellung von zieldifferenten Leistungsüberprüfungen		M	M	V	
Verbalbeurteilungen für Zeugnisse formulieren		V/M	V/M	V	
4. Beratung	M				
Schullaufbahnberatung der FÖS		M		V	
Austausch/Koordination Integrationshilfen		V	V	V	
Durchführung der Elternarbeit		V	M	M	M
Fallberatung im Team		V	M	M	M
LRS/Dyskalkulie/ADHS/Autismus/DaZ/Nachteilsausgleich		V	V	M/V	

4.2. Eltern

Zwischen den Eltern der Schüler*innen mit Förderbedarf und den Schulbeteiligten besteht ein enger Austausch. In diesem werden nicht nur die Förderpläne erörtert, sondern auch auftretende Probleme besprochen und – falls nötig – Fachpersonal

hinzugezogen. So kann die gemeinsame Bildungs- und Erziehungsarbeit unterstützt werden.

4.3. Zwischen der RS+ Bobenheim-Roxheim und anderen Schulen

Übergang Grundschule – Orientierungsstufe

- Kooperation mit Grundschulen (Kennenlernen der Schule durch GS-Schüler*innen, Tag der offenen Tür, Übergabegespräche mit Grundschulen und SL RS+),
- Hospitation von Förderschülern der GS SPS Rheinschule an der RS+ in Klassenstufe 5 und somit Austausch von Förderplänen und schulisch relevanten Infos,

Übergang Realschule – andere Schularten

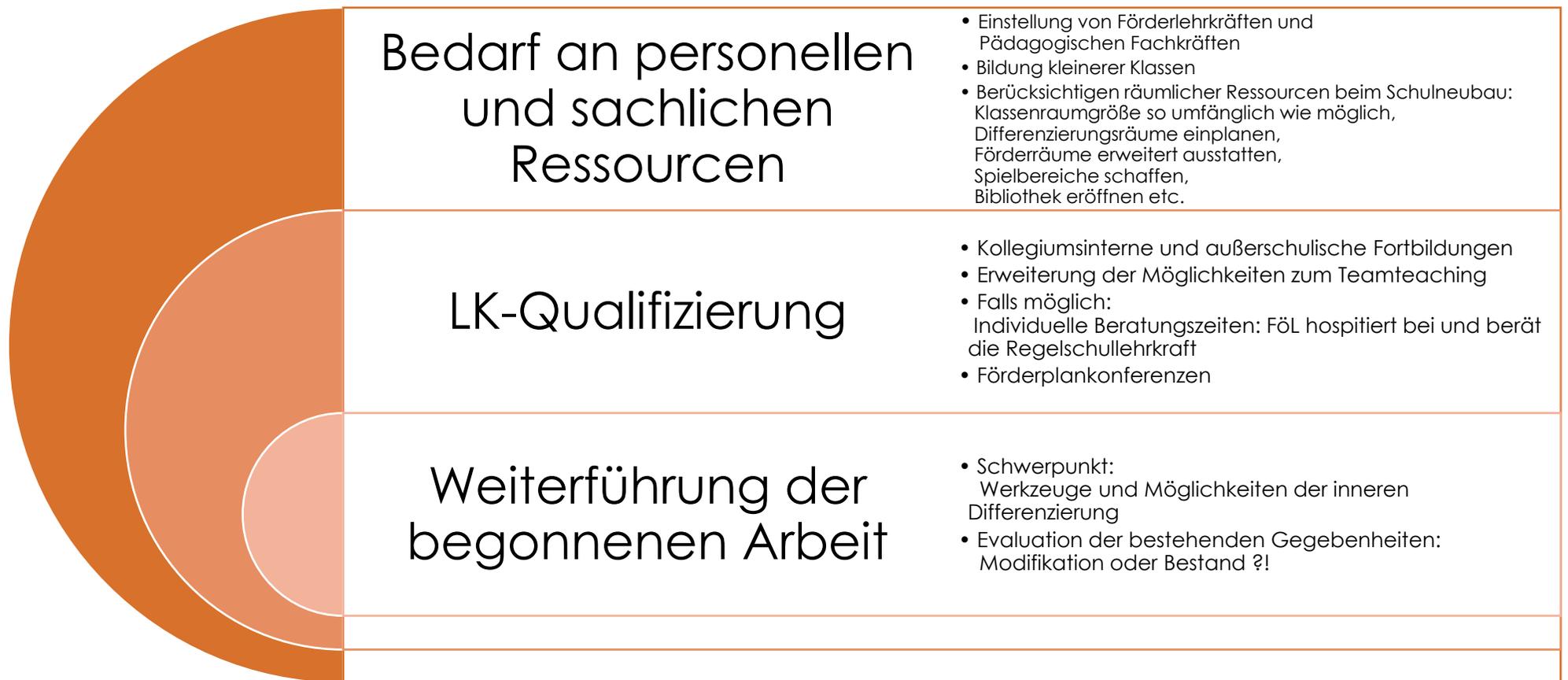
- Nach bzw. zum Erreichen der Berufsreife:
Möglicher Übergang nach 9 ins freiwillige 10. Schuljahr der Förderschule,
Übergang ins IBVJ

4.4. Berufsvorbereitung

- Durchführung aller regulären Praktika der RS+ (incl. Boys´ and Girls´ Day),
- Profil AC mit individuell angepassten Aufgaben,
- Einbezug des Reha-Beraters der Arbeitsagentur.
- Für die Förderschüler verbindlicher Praxistag in Klasse 9.
- Berufswahlparcours für Klasse 9,
- begleiteter Übergang von der Schule in den Beruf mit schulischen und externen Coaches,
- Bewerbertraining in Klasse 9 sowie der Abschlussklasse.

5. Ausblick und Bedarf: SPS RS+ Bobenheim-Roxheim

Im schulischen Austausch haben wir nachfolgende Pläne für die Schwerpunktschule. An diese Pläne knüpft sich vor allem der Bedarf an personellen und sachlichen Ressourcen, den die Schulbeteiligten im Sinne aller Schüler*innen benötigen, um die Pläne in der Tiefe umsetzen zu können.



6. Literatur

Becker, Bastian et.al.:

Inklusion für alle. Zeitschrift Pädagogik, 7-8/21. Beltz Verlag Weinheim, 2021

Bertelsmann Stiftung:

Inklusion kann gelingen! Forschungsergebnisse und Beispiele guter schulischer Praxis.
Verlag Bertelsmann Stiftung Gütersloh, 2016

Bertelsmann Stiftung:

Inklusion: Damit sie gelingen kann: Die Rolle der Unterstützungssysteme.
Verlag Bertelsmann Stiftung Gütersloh, 2019

Beyer, Friederike:

Hintergrundwissen Inklusion. Handreichung Sek.I. Klett Verlag Stuttgart, 2013

Höchst, Thomas:

Inklusion-mit dem Begriff fangen die Probleme an. IN: GEW-Zeitung RLP, 11-12/2021

Höchst, Thomas:

Ist Inklusion gescheitert oder kann sie gerettet werden? IN: GEW-Zeitung RLP, 05-06/2021

IGS Ludwigshafen-Gartenstadt:

Unterlagen Steuerungsgruppe Inklusion, ab 2008

Lütje-Klose, Birgit et al.:

Inklusion in Schule und Unterricht. Grundlagen in der Sonderpädagogik.
Friedrich Verlag GmbH Seelze, 2018

Mittendrin e.V.:

Eine Schule für alle. Inklusion umsetzen in der Sekundarstufe.
Verlag an der Ruhr Mülheim, 2012

Tuckermann, Antje et. al.:

Herausforderung Regelschule – Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler mit ASS im lernzielgleichen Unterricht. Borgmann Media Dortmund 2012

Realschule Plus Bobenheim-Roxheim:

Schulinterne Unterlagen der Förderschullehrkräfte (Grundlegung, Studientag, Förderung etc.), ab 2017

URL:

https://foerderschule.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/foerderschule.bildung-rp.de/Unterricht_in_der_Foerderschule/BS_FSP_Abschluss_2020.pdf vom 13.01.2022

Ergänzend:

Gremiendurchlauf

1. Die Gesamtkonferenz wurde gemäß SchulG §92, 7 am 01.02.2022 angehört.
2. Die Benehmensherstellung gemäß SchulG §92, 7 mit dem Schulelternbeirat erfolgte am 01.02.2022.
3. Die Benehmensherstellung gemäß SchulG §92, 7 mit dem Schulausschuss erfolgte am 01.02.2022.
4. Die Benehmensherstellung mit den Klassensprecher*innen und der Schülersprecherin gemäß SchulG §92, 7 erfolgte am 24.01.2022.